

50 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte —Ausstellungseröffnung— Auswahl von Texttafeln

Am 28. August 1998 wurde die gemeinsame Ausstellung des Menschenrechtszentrums der Universität Potsdam und des Studiengangs Kunst der Universität Potsdam zum Thema 50 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte eröffnet. In das Potsdamer Stadthaus waren zahlreiche Besucher gekommen, um die einführenden Worte des Beigeordneten für Bildung, Kultur und Sport, Claus Dobberke, der Leiterin des Studiengangs Kunst, Frau Prof. Dr. Meike Aissen-Crewett, und des Direktors des Menschenrechtszentrums, Prof. Dr. iur. Eckart Klein, zu hören und bei einem Rundgang die Exponate in Augenschein zu nehmen.

Die Ausstellung möchte auf Grundlagen und Auswirkungen der Allgemeinen Erklärung eingehen. Hierzu haben Mitarbeiter des Menschenrechtszentrums Texte verfaßt, die die künstlerische Interpretation einzelner ausgewählter Rechte der Erklärung ergänzen. Achtzehn Studierende des Studiengangs Kunst haben ausgewählte Rechte wie das Folterverbot und das Recht auf Arbeit künstlerisch umgesetzt. Die Ausstellung zeigt insgesamt 14 Texttafeln, 20 Bildtafeln sowie Skulpturen und andere Kunstwerke. Die nachfolgenden Seiten sollen einen Eindruck von den Texttafeln vermitteln. Bei den Kunstwerken handelt es sich um abstrakte Grafiken, Malerei verschiedener Techniken, Plastiken, Skulpturen und Installationen.

Der Verein der Freunde und Förderer des Menschenrechtszentrums der Universität Potsdam e.V. hat ein Begleitheft zur Ausstellung herausgebracht, um dem interessierten Besucher weitere Informationen zugänglich zu machen und zumindest einen Teil der Ausstellung optisch festzuhalten. Dieses Heft kann im Menschenrechtszentrum bestellt werden.

In der Kombination, zum Teil Konfrontation von juristischer und künstlerischer Sichtweise liegt ein Spannungsmoment der Ausstellung. Ein besonderes Anliegen der Initiatoren war es, auf diese Weise ein breites Publikum anzusprechen und für die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte zu interessieren. Aus diesem Grund wurde auch das Stadthaus als erste Station gewählt, weil hier eine größere Zahl von Menschen, die ansonsten eher selten den Weg in die Hochschule finden würden, Gelegenheit hat, die Ausstellung zu sehen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 10. Oktober im Stadthaus zu sehen. Vom 11.-29. November kann sie in den Foyerräumen des Auditorium Maximum der Universität Potsdam am Neuen Palais besichtigt werden, vom 1.-30. November ist sie im Foyer der Juristischen Fakultät (Gebäude am Griebnitzsee) zu sehen.

Norman Weiß